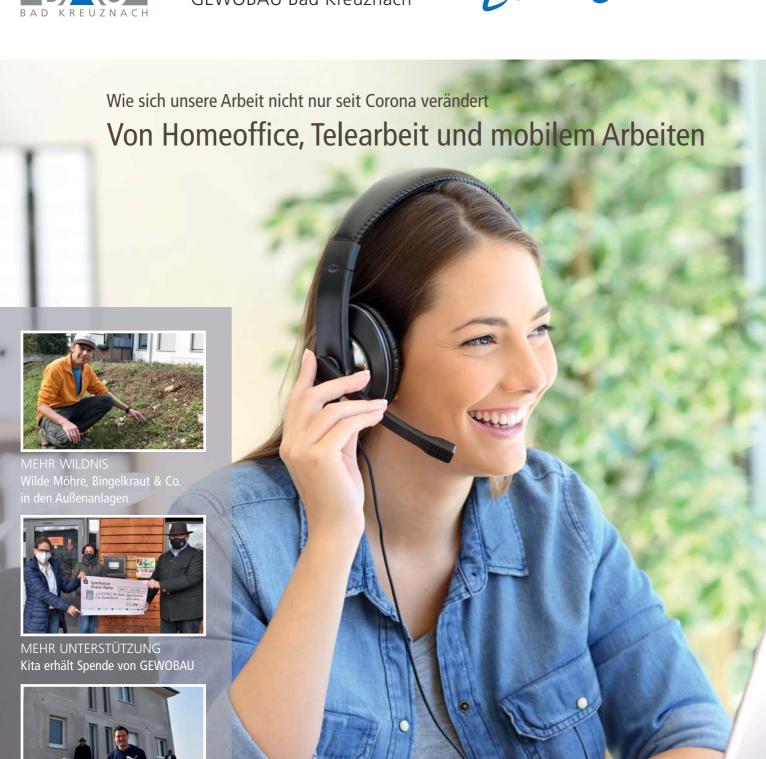


MEHR KLIMASCHUTZ

schaft des Solar Quartiers

Alexander Michel baute in Nachbar-







Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

vielleicht haben Sie es der Presse entnehmen können: In der Stadt gibt es Bestrebungen, die rentable GEWOBAU in die Beteiligungsgesellschaften (BGK) der Stadt einzugliedern. Der Vorschlag wurde von der Geschäftsführung einer anderen städtischen Gesellschaft gemacht, mit dem Ziel, die Defizite in der Bäderlandschaft aufzufangen.

Wir haben uns auf GEWOBAU-Seite gründlich Gedanken über diesen Vorschlag gemacht. Die GEWOBAU GmbH Bad Kreuznach ist eine der erfolgreichsten kommunalen Wohnungsbaugesellschaften in Rheinland-Pfalz. Obwohl wir – aus unternehmerischer Sicht gesprochen – im schwierigen Umfeld des sozialen Wohnungsbaus agieren und als Gesellschaft im Wettbewerb mit anderen Baugesellschaften stehen, wenn es um Grundstücke oder Ankäufe geht, haben wir in den vergangenen 14 Jahren ausschließlich hohe Gewinne vorzuweisen. Wir nutzen diese für nachhaltige Modernisierungen unseres Bestands (Seite 7, Steinkaut) und für Neubauprojekte, die nachhaltigen, bezahlbaren Wohnraum in der Stadt zum Ziel haben. Gut ein Drittel unserer Altwohnungen ist energetisch bereits auf dem neuesten Stand und steht damit zukünftigen Generationen mit einer preisgünstigen Miete zur Verfügung.

Aus meiner Sicht kann es nicht sein, dass GEWOBAU-Mieterinnen und -Mieter mit ihrer Miete die Defizite auffangen. Diese Art von Querfinanzierung steht für mich in keinem Zusammenhang mit dem Satzungsziel, bezahlbaren Wohnraum in dieser Stadt zu schaffen und das soziale Leben in den Quartieren zu unterstützen. Wir beteiligen uns bereits mit rund einer Viertelmillion Euro daran, im Rahmen des kommunalen Entlastungsfonds die Defizite abzubauen.

Die GEWOBAU versteht sich als "Kümmerer" in den Quartieren. Regelmäßig spenden wir an Kitas und Vereine und gelten der Stadt als Garant für sicheres Wohnen und eines lebenswerten Wohnumfelds. Dass wir nicht nur über Gutes reden, sondern Projekte auch umsetzen, lesen Sie zum Beispiel im Bericht zu einem Besuch bei einer Familie, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Solar Quartiers angesiedelt hat (Seite 16) oder zu unserem Wildblumenprojekt, das wir gemeinsam mit lokalen Akteuren in Angriff nehmen.

Das Coronajahr 2020 hat uns zudem gezeigt, wo wir uns noch besser aufstellen können – Digitalisierungsprozesse in der Verwaltung, aber auch im Wohnbereich sind für eine moderne Wohnungsbaugesellschaft wie die GEWOBAU (Due Diligence, Seite 6) eine Selbstverständlichkeit und wurden von uns erfolgreich angestoßen. Was wir dafür brauchen, ist dauerhaft verfügbares, schnelles Internet, etwa durch ein flächendeckendes Glasfasernetz. Auch dafür gehen wir weiterhin gern und – wenn möglich – regionale Kooperationen ein.

Ihnen, liebe Mieter und Mieterinnen, wünsche ich nun ein frohes Osterfest. Genießen Sie den Frühling und blättern Sie durch diese Ausgabe. Auf Seite 19 finden Sie ein frühlingshaftes Drei-Gänge-Menü von unserem lieben Franz Bürkle. Viel Vergnügen beim Lesen und Nachkochen!

Ihr Karl-Heinz Seeger Geschäftsführer der GEWOBAU Bad Kreuznach



GEWOBAU investiert weiter in nachhaltige "Wildnis" vor der Haustür

Was wächst denn da?

Schon mal von Ochsenzunge, scharfem Hahnenfuß und Storchenschnabel gehört? Was tierisch exotisch klingt, ist in Wahrheit ein einheimisches Kraut.

Bienenhotels, Wildblumenwiese und Pflanzen, die gut fürs Kleinklima sind: Die GEWOBAU investiert weiterhin in die Nachhaltigkeit ihrer Grünanlagen – der Umwelt und dem Naturschutz zuliebe. Rainer Arend, technischer Mitarbeiter der GEWOBAU, hat sich nun Hilfe vom Nabu geholt. Wildkräuterbotschafter Thomas Römer hat bereits die Stadt Bad Kreuznach beim Anlegen einer Wildblumenwiese im Salinental beraten. Gemeinsam schauten sich beide den Bewuchs auf dem Erdwall zwischen Schubertstraße 6 bis 8 und Schumannstraße 7 bis 9 an. Auf dieser Grünfläche startete vor einem Jahr der Versuch, eine sogenannte Wildblumenwiese anzulegen.

"Auf dem Erdwall in der Schumannstraße 7 bis 9 sind bereits zahlreiche Wildblumen angewachsen", stellte Thomas Römer bei der Besichtigung mit dem Vorsitzenden des Nabu Bad Kreuznach, Rainer Michalski, fest. Was der Laie als Unkraut wertet, erkennt der Fachmann als Bingelkraut, Wilde

> Möhre, Gundermann, Margerite, Jakobsgreis- und Ferkelkraut, Scharfgarbe, Rundblättriger Storchenschnabel, Weiße Lichtnelke, Scharfer

chenschnabel, Weiße Lichtnelke, Scharfer Hahnenfuß, Ochsenzunge, Schwarznessel und Kratzdistel.

"Herr Römer hat mir gute Ideen geliefert, wie wir kostengünstig die Artenvielfalt in unseren meist weitläufigen Außenanlagen verbessern können", bedankt sich Rainer Arend. So könnten auf großen Rasenflächen Teilbereiche abgesteckt werden, auf denen alles wild wachsen darf.

Römer rät dazu, die Fläche ein- bis zweimal im Jahr zu mähen, frühestens jedoch Mitte bis Ende Mai. Rainer Arend hat mittlerweile weitere Wildblumensamen bestellt, sogenannten "Schmetterlings- und Wildbienensaum".



App zum Selberforschen

Thomas Römer empfiehlt die kosten-lose App "Flora Incognita" zum Download.

Mit dem Handy lässt sich damit ganz leicht bestimmen, welche Pflanzen ihre zarten Blüten gerade nach oben recken – vor allem für Kinder ist das Erforschen der heimischen Flora ein großer Spaß mit Lerneffekt!





Bienenhotels sind gut besucht

Übrigens, kahle Stellen sind nicht schlimm, denn "Wildbienen mögen das gern", sagt Wildkräuterbotschafter Römer (oben im Bild). Die zartflügeligen Gäste bevölkern mittlerweile auch zunehmend die sieben Bienenhotels in den Außenanlagen der GEWOBAU – der Salinenstraße 78, Schumannstraße 7 bis 9, Alzeyer Straße 105 und 117, Schubertstraße 18 bis 20, Richard-Wagner-Straße 57. Weitere Standorte sollen noch in diesem Frühjahr folgen!

Wie sich unsere Arbeit nicht nur seit Corona verändert Von Homeoffice, Telearbeit und mobilem Arbeiten

Die Corona-Pandemie hat so einiges verändert – auch die Art, wie wir arbeiten. Vor Corona war die Ausübung der beruflichen Tätigkeit von daheim auch bei der GEWOBAU eher die Ausnahme. Doch durch Corona hat sich die Digitalisierung der Arbeitswelt beschleunigt. In kurzer Zeit mussten viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu ihrem und dem Schutz unserer Mieter und Interessenten im Homeoffice arbeiten – was aber eigentlich Telearbeit ist. Im Folgenden ein kurzer Überblick über die wichtigsten Begriffe der digitalisierten Arbeitswelt von heute.



Homeoffice

Es ist zum Schlagwort in dieser Pandemie geworden: Homeoffice, das Büro zu Hause, in dem man auch mal in Jogginghose seiner Arbeit nachgehen kann. Umgangssprachlich versteht man unter Homeoffice das gelegentliche Arbeiten von zu Hause aus. Hier gelten allerdings dieselben arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen wie bei der Telearbeit.

Telearbeit

Wer regelmäßig von zu Hause aus für seinen Arbeitgeber tätig ist, nutzt das Modell der Telearbeit. Der Begriff bezeichnet einen vom Arbeitgeber fest eingerichteten, vollwertigen und dauerhaften Arbeitsplatz daheim beim Angestellten. Für die Ausrüstung wie Computer, das Mobiliar und sonstige Arbeitsmittel ist der Arbeitgeber verantwortlich. Nachzulesen ist dies in der Arbeitsstättenverordnung von 2016. Die Regelung schreibt ebenfalls vor, dass Arbeitgeber und Beschäftigte die Bedingungen vereinbaren: Also die wöchentliche Arbeitszeit und auch die Dauer der Telearbeit. Außerdem gelten auch hier wie für den Arbeitsplatz im Büro das Arbeitsschutzrecht und das Arbeitszeitgesetz.

Mobiles Arbeiten

Im Gegensatz zur Telearbeit bedeutet mobiles Arbeiten, dass der Angestellte ausgerüstet mit Laptop, Tablet und Smartphone flexibel von jedem Ort der Welt aus arbeiten kann: Im Café, in der Bahn oder in einem Hotelzimmer - Hauptsache, Internet- und Telefonverbindung sind stabil. Obwohl der mobile Arbeiter unabhängig von einem festen Arbeitsplatz ist, bestehen auch für ihn dieselben Regeln wie im Büro: Der Angestellte muss die Arbeitszeiten und auch die Arbeitssicherheit einhalten, hat aber auch das Recht auf angemessene Pausen – flexibles Arbeiten bedeutet also nicht, rund um die Uhr im Einsatz zu sein. Ebenso besteht grundsätzlich der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Gleichwohl hat der Arbeitgeber die Pflicht, Arbeitsmittel, Arbeitsplatz und vor allem auch die Arbeitszeit auf mögliche Gefährdungen für seine Angestellten hin zu untersuchen. Mobiles Arbeiten wird ebenfalls als Remote Work oder Mobile Office bezeichnet.

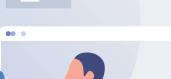
Zoom, Slack, Teams & Co.

Wenn man nicht zusammen im Büro arbeiten kann, dann trifft man sich eben in Videokonferenzen. Die standortunabhängige, digitale Zusammenarbeit hilft nicht nur in Krisenzeiten, Reisekosten zu reduzieren und Zeit zu sparen, die man sonst für den Weg ins Büro benötigen würde. Die entsprechende Software für den Videochat wie Zoom, Slack, Teams oder Skype muss man dafür nicht unbedingt installieren. Man kann sie einfach im Web nutzen, indem man sie direkt im Browser startet.



Coworking-Space

Übersetzt bedeutet Coworking nichts anderes als "gemeinsam arbeiten". Es ist ein Arbeitsmodell, das vor allem bei kreativ tätigen Menschen beliebt ist. Sie schätzen den Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten aus verschiedensten Disziplinen und können auf diese Weise im direkten Austausch Ideen entwickeln und gemeinsam Projekte verwirklichen. Beim Coworking-Space mietet man einen Arbeitsplatz in einem Gemeinschaftsgebäude oder einem Großraumbüro – und die nötige Infrastruktur gleich dazu: also Internet, Telefon, Drucker, Scanner oder Beamer, bei Bedarf auch Besprechungsräume. Dabei bleibt es dem Nutzer selbst überlassen, wie lange er den externen Arbeitsplatz mieten möchte.





Verwaltungsroutinearbeiten werden erleichtert und beschleunigt Digitalisierung – läuft bei uns!

Das Wort von der "Digitalisierung" ist in aller Munde. Doch was bedeutet "Digitalisierung" eigentlich bei der GEWOBAU? Wird in Zukunft nur noch über E-Mail oder App und kaum mehr persönlich kommuniziert? Ganz eindeutig: Nein, auf keinen Fall!

Von der Digitalisierung auf Verwaltungsseite bekommen Mieter und Mieterinnen in der Regel kaum etwas mit. Denn Betriebskostenabrechnungen oder auch Mietverträge werden weiterhin ausgedruckt und per Post verschickt, oder nach persönlicher Beratung mitgegeben. Allerdings verändert sich peu à peu die Ablagesituation in der Verwaltung. Wo heute Aktenberge die Schränke füllen, könnte in einigen Jahren weitaus mehr Platz zur Verfügung stehen, denn die Akten "verschwinden" in einem digitalen Ablagesystem.

40.000 Euro für zusätzliche Software

Dazu nutzt die Wohnungsbaugesellschaft die Software "Easy Archiv", eine Erweiterung des bereits genutzten digitalen Dokumentenmanagementsystems "Immotion". Die GEWOBAU investierte rund 40.000 Euro in die neue Software und deren Implementierung. Der Zugriff auf die zur Verfügung stehenden Daten soll damit beschleunigt

Angedacht ist eine Ablage auf drei Ebenen: Auf einer Ebene werden alle Dokumente zur Mietvertragsbasis gespeichert, auf einer weiteren alle zur Wohnung und auf einer dritten Ebene alle Dokumente, Eingangsrechnungen oder auch Handwerkerleistungen, die die Immobilie selbst – das Haus – betreffen. Zum Beispiel gehört der Energieausweis eindeutig zur Ebene "Haus."

Rechnungen erhalten Barcode

In einem ersten Schritt werden aktuell zum laufenden Geschäft alle Mietverträge eingescannt und auf den entsprechenden Mietkonten hinterlegt. Im zweiten Schritt erfolgt die digitale Erfassung von Rechnungen. Parallel zum bisherigen Stempeln wird bei Rechnungseingang zusätzlich ein Barcode vergeben. Erst dann wird gebucht und bezahlt, die Rechnung eingescannt und im System abgelegt.

Digitales Mieterkonto

Wenn alle Dokumente erfasst sind, erfolgen Buchung und Aktenablage automatisch. In der physischen Mietakte wird zukünftig nur noch der Mietvertrag zu finden sein, alle weiteren Vorgänge wie Briefe und Korrespondenz mit Mietern und Mieterinnen werden dem entsprechenden digitalen Mieterkonto zugeordnet. Auch die Löschung von nicht mehr relevanten Daten, etwa nach Beendigung eines Mietverhältnisses, erfolgt dann automatisch.

In zwei oder drei Jahren wären zudem auch reguläre Homeoffice-Lösungen möglich, mit Zugriffsmöglichkeiten aufs Betriebssystem, etwa über eine Cloud.

Zahl: Rund 8.000 Dokumente laufen jährlich bei der GEWOBAU auf, darunter Handwerkerrechnungen und Mieterpost. Das entspricht etwa einer großen Palette Papier.



Bewertung der Chancen und Risiken einer Immobilie "Due Diligence Real Estate" — bitte was?

"Kamera an" in der Waldalgesheimer Straße: Bei den Hausnummern 20, 20a, 20b sowie 22, 22 a, 22b ging es im Dezember um eine Diligence-Prüfung, also eine sorgfältige technische, wirtschaftliche und juristische Bewertung des Zustands der Wohnhäuser.



Die GEWOBAU startete ein Kooperationsprojekt mit der Hochschule Mainz und ließ durch Studierende des Masterstudiengangs Bauund Immobilienmanagement eine Bewertung beider Immobilien vornehmen. Unter die Lupe genommen wurden unter anderem Bausubstanz, Technik, Baugenehmigungen, Energieausweise, Flurkarten, Bebauungspläne, Mietverträge – natürlich datenschutzkonform geschwärzt – und Wartungsnachweise.

Als Höhepunkt war eine Besichtigung mit den Masterstudenten und -studentinnen geplant, doch leider musste diese aufgrund der aktuellen Corona-Pandemielage abgesagt werden. Stattdessen nahm ein Mitarbeiter der Hochschule Mainz die Wohnhäuser in Augenschein und machte eine Vielzahl von Fotos. Anhand dieser Bilder und der Unterlagen werteten die Studenten und Studentinnen die Informationen unter Anleitung aus. Die GEWOBAU wird die Ergebnisse in einer der nächsten Mieterzeitungen vorstellen.

Die Begehung wurde auch in einem Video festgehalten. Auf GEWOBAU-Seite war Tamino Fürstenfeld, dualer Student im Studiengang Technisches Immobilienmanagement der Hochschule Mainz, vor allem mit der Beschaffung der benötigten Unterlagen für den elektronischen Datenraum betraut. "Es war schon ein gutes Stück Arbeit, diese Dokumente alle zusammenzutragen", sagt Fürstenfeld.



Christian Kossmann (l.) und Tamino Fürstenfeld von der GEWOBAU unterstützten das Projekt der Hochschule Mainz.

Was bedeutet Due Diligence?

Der englische Begriff "due diligence" heißt auf Deutsch so viel wie "gebotene Sorgfalt".

Die Technische Due Diligence bei Immobilien ist ein wichtiger Teil des gesamten Due-Diligence-Prozesses. Es geht darum, sorgfältig die Chancen und Risiken einer Immobilie zu bewerten. Die Ergebnisse der Analyse sind die Grundlage für ein Immobiliengutachten.

Anhand einer Checkliste überprüft der Gutachter unter anderem den Investitionsbedarf in technischer Hinsicht, die Betriebs- und Instandhaltungskosten technischer Anlagen oder auch die betriebliche Organisation sowie Ablaufpläne und das technische Management einer Immobilie. Die Effizienz von Wertschöpfungsketten und die technischen Standards und Regeln werden ebenfalls beleuchtet.

"Für uns ist das eine gute Gelegenheit, die bisher geleistete Arbeit zu überprüfen und unser Know-how den neuesten Standards anzupassen", sagt GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger, der die Wohnungsgesellschaft und die Hochschule Mainz zusammenbrachte. "Wir sind, was die Instandhaltung und Modernisierung unserer Gebäude betrifft, in einem ständigen Prozess und haben bereits 400 von 2.000 Wohneinheiten auf den neuesten technischen Stand gebracht."

Liebe Mieterinnen und Mieter,

in dieser Zeit ist eine gute digitale Anbindung besonders wichtig. Das sehen wir in nahezu allen Lebensbereichen, etwa im Homeschooling, wenn Ihre Kinder den Fernunterricht online verfolgen, im Homeoffice, wenn Sie aus Schutz vor möglichen Corona-Infektionen Ihr Büro zeitweise in die eigenen vier Wände verlegen. Aber auch in der Freizeit und im Privaten, wenn Veranstaltungen aus Infektionsschutzgründen vorrangig digital angeboten oder manche Einkäufe online erledigt werden müssen. Ein Zuhause wird somit zum Wohn-, Lebens- und Arbeitsort, deshalb ist eine gute Internetanbindung unerlässlich.

Die GEWOBAU schafft hierfür die technischen Voraussetzungen. Im Baugebiet "In den Weingärten" gelingt es uns, bei der Erschlie-Bung bereits hochwertige Glasfaser in die Versorgungskanäle einzubauen, sodass später eine schnelle Verbindung möglich sein wird. Der Bundesverband Breitbandkommunikation e.V. (Breko) schreibt dazu: "Für Gebäudeeigentümer und Wohnungsbaugesellschaften, die ihre Immobilien durch eine leistungs- und zukunftsfähige Infrastruktur fit für die Zukunft und damit für private und gewerbliche

Mieter attraktiv machen wollen, führt an Glasfaser kein Weg vorbei." Das ist einerseits richtig, andererseits wollen wir für unsere Mieter und Mieterinnen Pakete schnüren, die möglichst preiswert sind. Verträge mit Kabel Deutschland bleiben deshalb eine Option im Telekommunikationsmix.



Nicht nur, was die digitale Anbindung betrifft, sieht sich die GEWOBAU heute mehr denn je als Kümmerer und Förderer in den Quartieren. Der persönliche Kontakt zählt vor allem jetzt, in der Pandemiezeit. Nachbarschaftshilfe, so glauben wir, lässt sich auch unter AHA-Regeln organisieren. Wenn Sie dabei Hilfe benötigen, unterstützt Sie die GEWOBAU gern.

Ihre Dr. Heike Kaster-Meurer Oberbürgermeisterin der Stadt Bad Kreuznach

In der Steinkaut wird fleißig modernisiert Neue Fenster und Balkone

Wie in jedem Jahr wird die GEWOBAU auch 2021 ein bis zwei Gebäude ihres Bestandes energetisch sanieren. In diesem Jahr hat die Geschäftsleitung beschlossen, unsere Häuser in der Steinkaut energetisch und optisch aufzuwerten.





Die beiden Gebäude aus dem Jahr 1956 mit insgesamt 16 Wohneinheiten bekommen neben einer neuen Dacheindeckung neue dreifach verglaste Fenster, neue Balkongeländer und Beläge, eine Kellerdeckendämmung sowie eine Fassadendämmung aus etwa 160 Millimeter starker Steinwolle.

Mit kleineren Vorarbeiten wurde bereits begonnen. Seit Mitte März steht auch das notwendige Arbeits- und Schutzgerüst für die Baustelle. Jetzt erfolgen alle notwendigen Arbeiten nacheinander. Aufgrund der Pandemie achten wir darauf, dass nicht unnötig viele Arbeiter gleichzeitig an den Gebäuden tätig sind. "Allerdings verlängert diese Schutzmaßnahme möglicherweise die für Oktober angepeilte Fertigstellung der Häuserzüge", sagt GEWOBAU-Mitarbeiter Rainer Arend. Die Technische Abteilung bittet ihre Mieter und Mieterinnen deshalb um etwas Geduld.

Ältere sollten ruhig offen sagen, wenn sie Hilfe benötigen

"Gute Nachbarschaft ist nicht nur in der Krise wichtig"

In Zeiten von Corona zeigt sich, wie wichtig ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn ist. Gerade ältere und kranke Menschen sind oft auf Hilfe von außen angewiesen. Ein Appell von GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger für mehr Rücksichtnahme und Aufmerksamkeit.

Herr Seeger, die Pandemie-Schutzmaßnahmen zwingen zum vermehrten Aufenthalt in den eigenen vier Wänden. Was bedeutet das für Ihre Mieter und Mieterinnen?

Karl-Heinz Seeger: Das ist natürlich eine sehr einschneidende Erfahrung. Viele unserer Mieter und Mieterinnen wohnen in größeren Haushalten mit mehr als drei Personen. Das bedeutet enge Platzverhältnisse, auch wenn zumindest die Neubauten der GEWOBAU über moderne und großzügige Grundrisse verfügen. Ein großer Teil der Mieter und Mieterinnen ist zudem alleinstehend. Das heißt gerade für die älteren, langjährigen und treuesten Bewohner und Bewohnerinnen unserer Häuser, dass sie auf Hilfe von außen angewiesen sind.

Sie sprechen damit das Thema Nachbarschaftshilfe an. Haben Sie den Eindruck, dass die Menschen in der Corona-Krise hilfsbereiter geworden sind?

Karl-Heinz Seeger: Es gibt ein paar sehr gute private Initiativen, die auch im Umfeld unserer Mietshäuser tätig sind und da segensreich für unsere Bewohner mitwirken. Was unsere Hausgemeinschaften betrifft, habe ich leider den Eindruck, dass sich mehr zurückgezogen und weniger geholfen wird. Als Geschäftsführer einer Wohnungsgesellschaft mit über 2.000 Wohnungen und entsprechend vielen Haushalten kann ich an unsere Bewohner nur appellieren, ein guter Nachbar zu sein und auch mal beim Gegenüber nachzufragen, ob vielleicht ein Einkauf erledigt oder sonstige Hilfe angeboten werden kann.

Die Infektionsschutzmaßnahmen schränken die Hausbewohner diesbezüglich doch ein – woher soll ich wissen, ob mein Nachbar nicht erkrankt ist und ich mich im Fall der Fälle anstecke?

Karl-Heinz Seeger: Das ist richtig. Aber es geht ja auch zunächst mit einem Gespräch von Tür zu (verschlossener) Tür oder über einen Anruf. Ich würde mir wünschen, dass gerade ältere Personen, die im Haus leben, sich den jüngeren öffnen und "Laut geben", freundlich auf sich aufmerksam machen, bevor die Stimmung kippt. Das gilt übrigens nicht nur in Corona-Zeiten, sondern generell für das Zusammenleben in der Hausgemeinschaft. Falsche Scham ist nicht angebracht. Es kommen auch wieder bessere Zeiten, dann kann man den hilfsbereiten Menschen in seinem Lebensumfeld auch wieder etwas zurückgeben.

Was tue ich, wenn ich mich infiziert habe oder nicht weiß, was mit meinem Nachbarn los ist?

Karl-Heinz Seeger: Falls jemand an Covid-19 erkrankt ist, kann derjenige zum Beispiel mit einem Zettel an seiner Wohnungstür darauf aufmerksam machen. Das ist, so glaube ich, in der aktuellen Situation keinesfalls ein Stigma, sondern praktische und gelebte Gemeinschaft und ein Akt der Fairness. Denn woher soll ich wissen, dass mein Nachbar seit Tagen nicht vor die Tür kommt, weil er nicht darf? Woher soll ich wissen, dass Kinderlärm im Moment einfach mehr als sonst auszuhalten ist, weil die Mitglieder eines Haushalts vielleicht in Quarantäne sind? Die GEWOBAU besteht deshalb darauf, in der aktuellen Situation Alltagsmaske oder FFP-2-Maske in Hausfluren zu tragen und die Hygieneregeln einzuhalten. Wenn wir uns gegenseitig schützen, schützen wir uns selbst am besten – und umgekehrt.

Herr Seeger, vielen Dank für das Gespräch.



Seit drei Jahren ist es bei der GEWOBAU eine schöne Geste, den Frauen in der Verwaltung am 8. März einen wundervollen Weltfrauentag zu wünschen. Die Blumensträuße besorgte Betriebsratsvorsitzende Petra Gesellgen, während Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger den Mitarbeiterinnen zudem leckere Schokolade überreichte.

#weltfrauentag2021

Spieler nutzen Zwangspause und bringen Vereinsheim auf Vordermann

"In Zeiten der Corona-Pandemie stehen weite Teile des gesellschaftlichen Lebens still. Der Fußball bildet da keineswegs eine Ausnahme", schreibt uns Julian Meurer, Vereinsvorsitzender des FC Bavaria Ebernburg 08. Doch das bedeute nicht, dass die Verantwortlichen des 1908 gegründeten Traditionsvereins in der coronabedingten Pause komplett untätig geblieben sind.

"Wenn schon auf dem Platz nichts geht, dann schauen wir eben, was wir drumherum bewegen können", dachten sich die Fußballer und brachten das eigene Vereinsheim ein wenig auf Vordermann. Dank des Einsatzes vieler ehrenamtlicher Helfer und Vereinsmitglieder wurde zum Beispiel die Küche entrümpelt und mit neuen Gerätschaften ausgestattet – ein echter Hingucker, mit dem der Verein künftig auch erhöhten gastronomischen Anforderungen, beispielsweise im Rahmen diverser Feierlichkeiten, gewachsen ist. Ein weiterer Blickfang: die blau-weißen

Trikots, die das Logo der GEWOBAU tragen – sie ist weiterhin Sponsorin des Vereins.

Wenn sich das Pandemie-Geschehen beruhigt, werden die Ebernburger wieder dem runden Leder vor der malerischen Kulisse des Rotenfels hinterherjagen und das erneuerte Clubheim ausgiebig nutzen. "Noch mag das Vereinsleben zwangsläufig stillstehen und noch ist Geduld gefragt, aber klar ist, dass die Bavaren gewappnet sind, wenn die Fußballsaison wieder starten sollte", bleibt Meurer zuversichtlich.



Bavaria-Ebernburg-Trainer Jan Skowron vermisst die Action auf dem Spielfeld zurzeit. Die GEWOBAU wünscht guten Neustart, wenn der Amateurfußballsport wieder erlaubt ist.

Rätsel und Co.

Vorrats- ver- walter	•	Land- raubtier	•	See in Schott- land (Loch)	minder- wertige Nach- ahmung	fein- körniges Stärke- mehl	•	Figur bei Shake- speare	Zier- pflanze	•	asiati- scher Bambus- bär	an jener Stelle
•			3		•			wert- loses Zeug				
An- sehen, Geltung		Lobrede		zur Zahlung auf- fordern							ein Schiff stürmen	
•		•						linker Neben- fluss der Fulda		5	•	
span. Stadt in Anda- Iusien	in Falten legen, krausen		auf- geregt, reizbar	duldsam								
Verbin- dungs- stelle, Ritze	•					tourist. Hotel- anlage (engl.)		Musik: Übungs- stück (franz.)		griechi- scher Meer- gott		norweg. Polar- forscher (Fridtjof)
P 1				Leid lindern, beru- higen				•				
kleines marder- artiges Raubtier	-			•	Scheitel- punkt		latei- nisch: Erde, Land					
Edelgas		Gedicht- zeile	-				selten, knapp	4	Fluss zur Donau			
•					Sohn des Aga- memnon	-					franz. männ- licher Artikel	
Gefäng- nis (ugs.)		Artisten-, Sport- fahrzeug	6						spanisch: Hurra!, Los!, Auf!			
 					ab- sondern, lösen	•	<u></u>					

Auch in dieser Ausgabe haben wir wieder ein Kreuzworträtsel ausgetüftelt und freuen uns auf Ihre Einsendungen. Unter allen Teilnehmern verlosen wir drei Gutscheine von Hills Früchte-Shop, Schuh- und Sportpalast und Buchhandlung Rottmann im Wert von jeweils 25 Euro. Die Gewinner werden per Los ermittelt und von der GEWOBAU benachrichtigt. Die Gewinne senden wir Ihnen per Post zu.

Schicken Sie Ihre Lösung bitte per Post an: GEWOBAU GmbH Bad Kreuznach, Salinenstraße 78, 55543 Bad Kreuznach oder per E-Mail an info@gewobau.net.

Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GEWOBAU sind ausgeschlossen. Teilnehmer stimmen der Veröffentlichung ihres Namens zu. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2021.

Die Gewinner des Kreuzworträtsels in der letzten Ausgabe waren: Marion Waschke Wolfgang Beuscher René Misamer

Für Sicherheitstraining und zusätzlichen Hygieneschutz

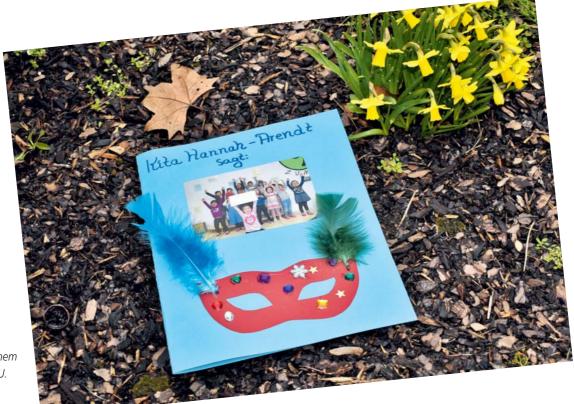
GEWOBAU spendet an Kita Hannah Arendt

Große Freude bei der Kita Hannah Arendt: Die GEWOBAU unterstützt die Kindertagesstätte mit einer Spende von mehr als 1.500 Euro. "Unsere Einnahmemöglichkeiten haben sich durch Corona leider sehr reduziert", erläuterte Chantal Rubröder, Vorsitzende des Fördervereins. Tombola und Plätzchenverkauf mussten im vergangenen Jahr entfallen. Stattdessen bat der Förderverein Unternehmen um Spenden – die GEWOBAU hilft gern und unterstützt damit Förderverein und Kita in ihrer Arbeit.

Nicole Williams, Leiterin der Kita Hannah Arendt, möchte einen Teil des Geldes für einen sogenannten "Spuckschutz" in Kita-Räumen verwenden, die Eltern und Erzieherinnen für Besprechungen nutzen. "Wir freuen uns wirklich sehr über diese Spende", bedankten sich Williams und Rubröder bei der GEWOBAU und nahmen den symbolischen Scheck aus den Händen von GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger entgegen. Zusätzlich spendete das Wohnungsunternehmen hundert FFP2-Masken an die Kindertagesstätte. Damit möchte der Förderverein den Kindern das jährliche Sicherheitstraining für Vorschulkinder ermöglichen.

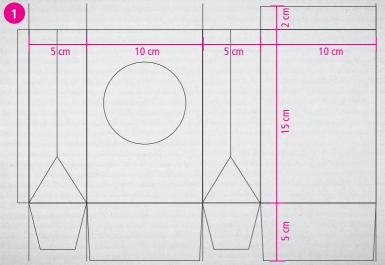


Chantal Rubröder, Vorsitzende des Fördervereins der Kindertagesstätte Hannah Arendt, Leiterin Nicole Williams und GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger (v. l.) bei der Scheckübergabe.



Die Kinder der Kita Hannah Arendt bedankten sich mit einem Bild bei der GEWOBAU.





Und so geht's:

Zeichnet auf der Rückseite des Blattes die Linien wie in Abb. 1 auf, Maße können verändert werden (Vorlage für den Kreis in der Mitte: ein umgedrehtes Glas). Schneidet die überflüssigen Teile der Verpackung wie in Abb. 2 ab. Faltet die Linien entsprechend Abb. 3. Für das Häschen schneidet aus dem weißen Papier einen Kreis in Größe des Lochs, zwei Ovale und zwei unterschiedlich große Sterne aus, dazu zwei kleinere rosa Ovale (Abb. 4) und klebt diese auf. Für das Namensschild ebenfalls ein Oval ausschneiden, beschriften und aufkleben (Abb. 5). Verpackung erst an den unteren Laschen zusammenkleben, dann die seitliche Lasche ankleben (Abb. 6). Anschließend befüllen (Abb. 7) und obere Lasche schließen.











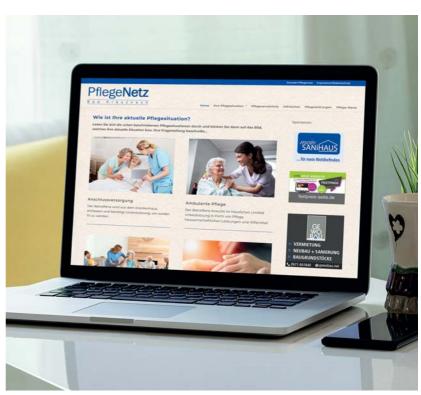


Ein Plus für pflegende Angehörige Neue Website "Pflegenetz" Bad Kreuznach ist online

Mit www.pflegenetz-bad-kreuznach.de ging jetzt eine Website an den Start, die Fragen rund um das Thema "Pflege" beantwortet und die verschiedenen Angebote in und um Bad Kreuznach miteinander verknüpft.

Individuelle Fragen zur Pflegesituation werden hier ebenso behandelt wie alle relevanten Pflegeangebote und Finanzierungsmöglichkeiten. In einem Pflegeverzeichnis präsentieren sich die Anbieter in Stadt und Kreis Bad Kreuznach. Ein Blog zum Thema "Pflege-News" ergänzt die Seite.

"Eine solche Seite ist dringend nötig, denn die Situation, dass ein Angehöriger Pflege braucht, kann von jetzt auf gleich eintreten", dankt Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer Annerut Marx, Pflegeberaterin vom Pflegestützpunkt, und den Betreibern für die inhaltliche und formelle Gestaltung dieser Seite. Finanziert wird der Webauftritt eines privaten Anbieters über Sponsoren, von denen eine die GEWOBAU Bad Kreuznach ist.



GEWOBAU bezahlt Hin- und Rückfahrt

"Impf-Taxi" für Senioren kommt

Betagte Mieter und Mieterinnen der GEWOBAU können bald das kostenlose "Impf-Taxi" für coronabedingte Fahrten in und außerhalb des Stadtgebiets nutzen.



Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer und GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger möchten Senioren und Seniorinnen während der Pandemie mit dieser Idee gern entgegenkommen und auf diese Weise ihre Lebensqualität sichern.

Zunächst soll das "Impf-Taxi" bei Fahrten ins Impfzentrum Bad Sobernheim zum Einsatz kommen. Eine privat bezahlte Hin- und Rückfahrt kostet normalerweise 90 Euro. "Dies ist für viele Mieter und Mieterinnen, gerade jene im hohen Alter, finanziell einfach nicht tragbar", weiß Seeger. Als engagiertes Mitglied im Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland-Westfalen hat

er sich umgehört und seinen Einfluss auf übergeordneter Ebene geltend gemacht. "Unser Beispiel könnte Schule machen", freut sich Seeger, denn weitere rheinlandpfälzische Wohnungsgesellschaften planen einen Impf-Taxi-Service nach dem Vorbild von Bad Kreuznach.

Anders als ursprünglich gedacht, wird die Taxi-Fahrt nicht über das Land organisiert, sondern kann privat gebucht werden. Die GEWOBAU stellt für den ersten und zweiten Impftermin Gutscheine zur Verfügung, die von den Mietern telefonisch angefordert werden können. Selbstverständlich sind vor, während und nach der Fahrt gül-

tige Abstands- und Masken-Regeln einzuhalten und möglichst FFP-2-Masken in den Taxis zu tragen. Nur wer fieberfrei und ohne Erkältungssymptome ist, kann gefahren werden.

Mieter und Mieterinnen der GEWOBAU, die laut Impfplan eine Impfung in Bad Sobernheim erhalten sollen, wenden sich bitte an das Sekretariat der GEWOBAU: Tajana Schichtel, Tel. 0671-841-840, oder per Mail an t.schichtel@gewobau.net.

Informationen rund ums Impfen

Wer vergibt die Termine zum Impfen?

Die Terminvergabe erfolgt grundsätzlich durch das Land. Termine zur Impfung können priorisierte Personen durch die zentrale Terminvergabehotline des Landes unter 0800 5758100 oder dem Landesportal www.impftermin.rlp.de vereinbaren. Nach der Registrierung erhalten die entsprechenden Personen eine Einladung zu ihrem Impftermin.

Sind Termine auch direkt beim Impfzentrum in Bad Sobernheim zu bekommen?

Nein, eine Terminvergabe durch das Impfzentrum ist grundsätzlich nicht vorgesehen.

Wie können Termine verlegt werden?

Es besteht die Möglichkeit, Terminverlegungen oder -absagen direkt beim Land vorzunehmen. Darüber hinaus bietet der Landkreis Bad Kreuznach ebenfalls einen Terminverlegungsservice über seine Hotline 0671 20278120 an.

Wer ist derzeit priorisiert, eine Impfung zu erhalten?

Neben den Personen, die bereits zur ersten Priorität gehörten, ist seit Anfang März unter anderem das Personal von Kindertagesstätten sowie Grund- und Förderschulen eingeladen, sich für einen Impftermin zu registrieren. Seit Samstag, dem 6. März, sind unter anderem Personen, die pflegebedürftige Angehörige betreuen oder Menschen mit verschiedenen, schwerwiegenden Vorerkrankungen aufgerufen, sich für Impftermine zu registrieren. Darüber hinaus besteht vom 10. März an für Menschen ab 70 Jahren die Möglichkeit, sich bei dem Land für einen Impftermin zu registrieren.

Kann man auch ohne Priorisierung geimpft werden?

Nein, wegen des Impfstoffmangels hält sich das Impfzentrum streng an die Priorisierungsvorgaben der Ständigen Impfkommission (STIKO).

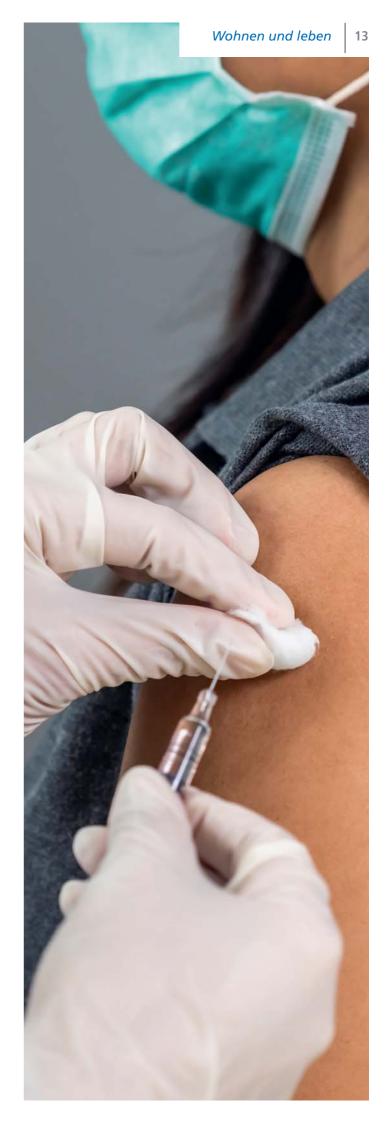
Warum kann es vorkommen, dass das Impfzentrum an einzelnen Tagen geschlossen bleibt?

Zur Verimpfung wird dem Landesimpfzentrum Bad Kreuznach ein Wochenkontingent zugeteilt. Das Impfzentrum hat nur Einfluss darauf, in welchem Zeitraum innerhalb einer Woche die jeweiligen Impfstoffkontingente verbraucht werden. Wenn diese aufgebraucht, sind, kann im Impfzentrum kein Impfbetrieb stattfinden.

Kann eine Impfung erfolgen, wenn der Personalausweis abgelaufen ist?

Ja, zwar muss beim Eintritt in das Impfzentrum eine Identitätskontrolle erfolgen, jedoch ist diese hier auch mit einem abgelaufenen Personalausweis möglich.

Quelle: Kreisverwaltung Bad Kreuznach







Planiger Rathaus

Neue Fenster eingesetzt

Was gibt es Neues vom Planiger Rathaus? Die GEWOBAU hatte das historische Ensemble 2018 gekauft, um dort nach der Sanierung Wohnraum und möglicherweise einen Dorfladen einzurichten. Seitdem gehen die Arbeiten emsig voran.

Nachdem im Spätsommer 2020 der Au-Benputz abgestemmt worden war, konnte im Herbst zügig das Dach neu eingedeckt werden. Ein Teil des Dachstuhls, die linke Giebelwand sowie der Kaminkopf wurden ebenfalls ersetzt, abgetragen und neu aufgemauert.

So richtig sichtbar wurden die Arbeiten am historischen, stark ortskernprägenden Ensemble im Januar 2021. Das alte Rathausgebäude erhielt im ersten Monat des neuen Jahres neue Fenster, die alten Industriefenster sind Geschichte. Die ebenfalls neue Haustüre, die nach einem alten Foto rekonstruiert wurde, wird erst nach den Außenputzarbeiten eingebaut, um Schäden an der filigranen Arbeit zu vermeiden.

Zurzeit laufen weitere Innenausbauten. So werden die Wohnungen im Gebäude instand gesetzt und zudem ein Versammlungsraum für den Ortsbeirat geschaffen. Zur Instandsetzung gehört auch eine energetische Modernisierung. Rainer Arend von der Technischen Abteilung der GEWOBAU rechnet im April mit der Verlegung eines Gashausanschlusses. Dann kann eine neue Gasheizung eingebaut und der alte Erdöltank stillgelegt werden.

Parallel zu den Arbeiten am und im Gebäude regelt die GEWOBAU die Voraussetzungen für die geplante Neugestaltung des Außenbereichs. Dazu hat die Wohnungsbaugesellschaft ein Planiger Ingenieurbüro beauftragt, den Zustand der Kanäle auf dem Gelände zu untersuchen. "Die Erkenntnisse werden bei der Neugestaltung des Außenbereiches vor und hinter dem Rathaus von Bedeutung sein", sagt GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger zu diesem notwendigen und wichtigen Schritt.

Die Planiger werden sich wegen der anhaltenden Corona-Pandemie noch ein wenig gedulden müssen, bis das restaurierte architektonische Kleinod im Herzen des Stadtteils eingeweiht und seiner weiteren Bestimmung übergeben werden kann: Um dem Virus wenig Gelegenheit zu bieten, sich unkontrolliert zu verbreiten, werden auf der Baustelle möglichst nur Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von einer einzigen Firma gleichzeitig arbeiten. Deshalb kann es zu Verzögerungen einzelner Gewerke kommen.

"Der Schutz des Einzelnen geht vor, auch wenn sich die Bauzeit dadurch verlängert", so Seeger. Der Beginn der Arbeiten hatte sich auch deshalb verzögert, weil zunächst Rücksprache mit der Denkmalschutzbehörde zur historischen Zehntscheuer getroffen werden musste. Das barocke Gebäude wurde in den 30er-Jahren des 18. Jahrhunderts unter Abt Franziskus errichtet und ist in der Denkmaltopographie des Landes Rheinland-Pfalz aufgeführt.



Auch die neue Tür im rückwärtigen Bereich ist nach altem Vorbild schon eingesetzt.



GEWOBAU unterstützt das PuK-Museum Museumstüte zum Mitnehmen

Während der aktuellen Pandemie-Phase musste das beliebte Museum für PuppentheaterKultur (PuK Bad Kreuznach) leider weiterhin für ein größeres Publikum geschlossen bleiben. Doch Museumsleiter Marcus Dorner und sein Team hatten sich eine schöne Überraschung für die Kleinen überlegt, damit die Zeit bis zur Wiederöffnung der zauberhaften Einrichtung unterhaltsamer wurde: die Museumstüte zum Mitnehmen!

Das museumspädagogische Team des Museums für Puppentheater-Kultur, Sonja Piechota-Schober, Ursula Domidian und Kirsten Daum, hatte die Tüte auf der Grundlage der aktuellen Sonderausstellung entwickelt. "Pippi Langstrumpf, Pettersson und Mama Muh" enthält einen Bausatz für eine einfache Mama-Muh-Marionette und eine lustige Pippi-Langstrumpf-Handpuppe. Ebenfalls in der Tüte enthalten sind die beliebten Figuren Pettersson und Findus als fertige Fingerpuppen – inklusive eines Begleittextes zum Selbersprechen. Die GEWOBAU unterstützt die schöne Aktion mit einer Spende in Höhe von 750 Euro.

Museumstüte: kaufen oder gewinnen!

Persönliche Termine zur Abholung der Museumstüte können per Mail unter puk@museen-bad-kreuznach.de vereinbart werden. Auf Wunsch kann das Angebot auch per Post zugestellt werden. Die Museumstüte kostet 30 Euro.

Mit etwas Glück kann man die PuK-Museumstüte auch gewinnen. Die GEWOBAU verlost fünf Exemplare für Kinder. Beantwortet einfach unsere Frage: "Wie heißt das Haus von Pippi Langstrumpf?" Schickt Eure Antwort bitte per Mail an: t.schichtel@gewobau.net. Viel Glück!

Museums-Schaufenster

Übrigens: Bei einem Spaziergang im Rittergut Bangert können Besucher ab sofort ganztags die wichtigsten Exponate der aktuellen Sonderausstellung "Pippi Langstrumpf, Pettersson und Mama Muh" im Glasvorbau des PuK entdecken.

Wie in einem Museums-Schaufenster werden die Figuren der bekannten Geschichten ausgestellt. Und damit das nicht eine stumme Angelegenheit bleibt, können die Betrachter den Geschichten und Stimmen der Puppen hinter der Scheibe via einer Audio-App lauschen.



GEWOBAU aktiv



Neugestaltung des GEWOBAU-Internetauftritts

Einige von Ihnen haben es vielleicht schon bemerkt: Der Internetauftritt der GEWOBAU sieht anders aus als gewohnt. Wir haben die Seiten lesefreundlicher und übersichtlicher gestaltet und auch etwas "aufgeräumt". So sind die Informationen zu einzelnen Projekten der GEWOBAU jetzt kompakt zusammengefasst, die Seite "Vermietung" bietet mehr Service. Klicken Sie doch mal rein: www.gewobau.net.



Alexander Michel (rechts) hat bereits ein energieautarkes Haus der Firma FutureHaus gebaut. Der Geschäftsführer des Unternehmens, Thomas Sapper (Mitte), und GEWOBAU-Chef Karl-Heinz Seeger begutachten den Prototypen, nach dem auch die 28 Häuser des Solar Quartiers entstehen werden.

Produziert werden die Häuser von der Firma FutureHaus in Bad Kreuznach. Gemeinsam mit der GEWOBAU realisiert das Unternehmen laut seinem Geschäftsführer Thomas Sapper damit ein deutschlandweit einmaliges Modell. Nach dessen Vorbild ist auch das Einzelhaus von Alexander Michel gebaut. "Ich wollte ein Haus mit allen Finessen, technisch auf dem neuesten Stand", sagt der technikaffine Manager für Designtransfer. "Unser Ziel war tatsächlich, ein Haus ökologisch sinnvoll zu nutzen."

Beeindruckt von der Präzision

Die vierköpfige Familie lebt auf 165 Quadratmetern, verteilt auf zwei Etagen. "Am meisten hat mich die Präzision der Ausführungen beeindruckt", sagt Michel zur Solar-Quartier-immanenten Fertigbauweise. Und die Schnelligkeit, mit der gebaut wurde. Im Oktober hatte FutureHaus mit der Produktion und Baustelleneinrichtung begonnen. Bauabnahme war bereits Ende Dezember, der Einzug von Familie Michel dann im Februar. Auch nach dem Innenausbau fügen sich die einzelnen Segmente wie Puzzleteile nahtlos ineinander.

Das Haus ist nach dem KfW-55-Standard errichtet. Dies bedeutet: Es hat einen jährlichen Primärenergiebedarf, der nur 55 Prozent eines vergleichbaren Neubaus beträgt. Dank der kontrollierten Lüftung, schätzt Fachmann Sapper, müsste der CO₂-Verbrauch noch weiter, auf 40 KfW, gesenkt werden können. "Es geht also darum, bei der Herstellung des Gebäudes so wenig wie möglich CO₂-Emission entstehen zu lassen", erläutert Thomas Sapper. "Darüber hinaus ist

Junge Familie lebt bereits in einem energieautarken **FutureHaus**

Auf gute Nachbarschaft im **Solar Quartier!**

Alexander Michel wohnt mit seiner Familie in direkter Nachbarschaft zum künftigen Solar Quartier. Auch wenn sein Haus nicht zum Quartier selbst gehört, ist es nach der gleichen Bauweise gebaut - ein Prototyp, sozusagen (wir berichteten darüber in der vergangenen Ausgabe der Mieterzeitung). Vor seinem Küchenfenster türmen sich zurzeit noch die Erdberge der Erschließungsarbeiten "In den Weingärten". Doch schon bald geht es los mit dem Bau der 28 energieautarken Häuser, die mithilfe von Photovoltaikanlagen und einer Pufferbatterie den Strom selbst produzieren werden.

auch wichtig, wie viel CO2 verursacht wird, um das Gebäude zu betreiben. Beide Werte sollten langfristig zu einem klimapositiven Ergebnis führen."

Gut für Umwelt und Gesundheit

Auf dem Dach des Prototyps sorgt eine Zehn-Kilowatt-Peak-Anlage für eine optimale Umwandlung der Sonnenenergie. "Seit ein paar Tagen ist hier recht gutes Wetter", stellt Michel beim Gespräch Anfang März fest, "und somit läuft seit über einer Woche die eigene Stromproduktion." Was gut für Umwelt und Portemonnaie ist, hat auch positiven Einfluss auf die Gesundheit. "Einer meiner Söhne ist Allergiker", sagt Michel, "durch die vielen Filtersysteme, die in die Be- und Entlüftungsanlagen eingebaut sind, ist im Haus nur saubere Luft." Alles funktioniere über die Heizung und Lüftung, also über ein Wärmerückgewinnungssystem.

Die GEWOBAU erschließt das Baugebiet "In den Weingärten" und damit auch das Solar Quartier. Neben der Stromautarkie ist vor allem eine gute digitale Anbindung das Ziel. "Wir schaffen energieautarke Inseln in den Quartieren, um von dort in die Vernetzung zu kommen", sagt GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger zu dem viel beachteten Projekt, das noch im Sommer Richtfest feiern will. "Eine junge Familie mit ökologischem Anspruch ist genau unsere Zielgruppe". Auch im Solar Quartier wird die GEWOBAU sechs Wohnungen für diese Zielgruppe bauen, zweimal drei Häuser mit je zwei Wohnungen.





Grillen, Wäsche trocknen, Blumenkästen

Tipps für einen gelungenen Start in die Außensaison

Der Frühling naht, die Temperaturen steigen allmählich, und damit spielt sich das Leben zunehmend auf den Balkonen und in den Außenanlagen ab. Was Mieterinnen und Mieter zu beachten haben, damit die Nachbarn durch die Aktivitäten draußen nicht gestört werden, dazu gibt Rechtsanwalt Thomas Orlean folgende Tipps.

Blumenkästen

Bringen Sie Blumenkästen immer auf der Innenseite Ihres Balkons oder Ihrer Loggia an. Dort hängen sie bei stürmischem Wetter sicherer, auch beim Anbringen und Abnehmen kann nichts passieren. Ein weiterer Vorteil: Beim Blumengießen bekommen weder Ihre Nachbarn noch die Fassade des Hauses etwas ab. Beachten Sie bitte: Wenn Sie Veränderungen an Ihrem Balkon vornehmen möchten, Markisen oder Vorhänge anbringen wollen, sprechen Sie vorher mit der GEWOBAU.

Wäsche trocknen

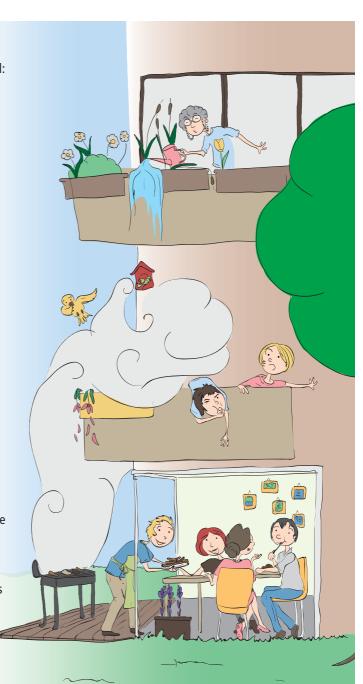
Wäsche trocknen auf dem Balkon ist eine gute Idee – so halten Sie die Feuchtigkeit aus der Wohnung. Nutzen Sie dazu einen Wäscheständer und nicht die Balkonbrüstung oder das Rollladengestänge. Und schütteln Sie bitte keine Tücher, Teppiche oder Ähnliches auf dem Balkon aus – Sie würden es schließlich auch nicht mögen, beim Sonnenbad mit Staub und Krümeln des Nachbarn berieselt zu werden.

Grillen auf dem Balkon

Ob und wie Sie auf dem Balkon grillen dürfen, ist zunächst einmal im Mietvertrag geregelt. Bei der GEWOBAU steht dort: "Aus Sicherheitsgründen ist das Grillen auf Balkonen, Loggien und auf den unmittelbar am Gebäude liegenden Flächen nur mit Elektrogrill erlaubt." Allerdings muss man Rücksicht auf die Mitbewohner nehmen.

Und genau das macht die Sache kompliziert: Die schönsten Tage zum Grillen sind auch die Tage, an denen die Nachbarn Zeit auf dem Balkon verbringen und die Fenster weit offenstehen. Womöglich fühlen sie sich durch das schmorende Fleisch belästigt.

Grundsätzlich gilt: Da das Grillen sozial üblich ist, muss jeder gelegentliche Grillgerüche hinnehmen. Das ist übrigens unabhängig von persönlichen Befindlichkeiten: Ein Vegetarier kann sich also nicht darauf berufen, dass für ihn Grillgerüche besonders unangenehm sind. Gelegentlich haben die Gerichte in der Vergangenheit – grob verallgemeinert – so ausgelegt, dass im Sommerhalbjahr etwa einmal wöchentlich gegrillt werden darf. Freilich kann dies in einer Mehrhausanlage bedeuten, dass jeden Tag irgendjemand grillt. In dem Fall werden Gerichte daher geneigt sein, das Grillen seltener zu gestatten. Gerichte nehmen zudem an, dass das Grillen ab etwa 21 Uhr einzustellen ist.



Tajana Schichtel ist neue Chefsekretärin der GEWOBAU "Vielschichtigkeit der Stelle gefällt mir"

Stets ein offenes Ohr und ein strahlendes Lächeln im Gesicht: Tajana Schichtel bereichert seit Januar 2021 das Team der GEWOBAU-Verwaltung. Die 50-jährige Bad Kreuznacherin ist die erste Ansprechpartnerin in der Verwaltung.



Ihr Büro ist das Sekretariat der Geschäftsleitung. Als rechte Hand von Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger kümmert sie sich um alle Belange des täglichen Geschäfts einer Wohnungsbaugesellschaft. "Täglich neue Herausforderungen und die Vielschichtigkeit der Stelle gefallen mir. Es gibt spannende und herausfordernde Aufgaben, da ist ein großes Maß an Flexibilität und Kreativität gefragt, das inspiriert mich."



Zuvor war Tajana Schichtel viele Jahre als Medienberaterin bei einer Tageszeitung angestellt, zudem sammelte sie Erfahrung in einer Werbeagentur. Mit der Assistenz der Geschäftsleitung in einem Immobilienbüro kennt sie sich ebenfalls aus. Daher stammt auch ihr persönliches Interesse an den Aufgaben einer Immobilienverwaltung. "Der Umgang mit Menschen macht mir Freude."

Wohnungen, das findet sie, müssten auch für "Normalverdiener" bezahlbar sein. "Jeder hat meines Erachtens ein Recht auf ein Zuhause zum Wohlfühlen, das man sich leisten kann." Ihre Freizeit verbringt sie übrigens gern mit Fitnesstraining und Lesen. Und wenn es wieder möglich sein sollte, unternimmt sie auch wieder schöne Reisen.



Mietersprechstunde:

Aufgrund der aktuellen Lage bittet die GEWOBAU Bad Kreuznach ihre Kunden darum, ihre Anliegen telefonisch oder per E-Mail zu klären (0671 84184-0 oder info@gewobau.net).

Impressum

Frei-Räume zum Leben Mieterzeitung der GEWOBAU GmbH Bad Kreuznach

Ausgabe 17 | März 2021

Herausgeber:

GEWOBAU GmbH Bad Kreuznach Salinenstraße 78 55543 Bad Kreuznach Telefon 0671 841840-0 Telefax 0671 841840-50 info@gewobau.net www.gewobau.net

Verantwortlich für den Inhalt: Karl-Heinz Seeger

Text: Nathalie Doleschel stolp+friends

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Auflage: 2.400 Stück

Druck: O.D.D. GmbH & Co. KG Print+Medien, Otto-Meffert-Straße 5, 55543 Bad Kreuznach

Bildnachweis: GEWOBAU Bad Kreuznach

S. 6 oben: Hochschule Mainz

S. 7 (Entwurf Steinkraut): Peter Zoernack

S. 7 (Foto Steinkraut): Rainer Arend

S. 11: Bavaria Ebernburg

Shutterstock.com:

Antonio Guillem, Nadia Snopek, Grayscale Studio, Juergen Bauer Pictures, Studio Romantic, Tatiana Yakovleva, Elena Hramova, Africa Studio, arigato, nampix, BaLL LunLa, BongkarnGraphic, Billion Photos, Marish, Gudrun Muenz, Sofiaworld, Es7

Gestaltung und Text:

stolp+friends Marketinggesellschaft mbH www.stolpundfriends.de

Restaurant des Herzens

Frühlingshafter Start mit Franz Bürkle

Trotz Coronakrise und dadurch bedingten Lockdowns und Schließungen bleibt uns Franz Bürkle treu verbunden. Der rührige Koch hat auch für diese Ausgabe ein zauberhaftes Frühlingsmenü zusammengestellt, das hervorragend zu einer österlichen Tafel passt. Das Menü lässt sich mit heimischen Zutaten einfach und gut vor- und zubereiten. Die sämige, vitaminreiche Kressesuppe kann man auch mit Spinat, Mangold oder Bärlauch abwandeln. Bürkles Tipp: "Wichtig ist, die Suppe nach dem Mixen nicht mehr kochen zu lassen. Denn dann verliert sie die sattgrüne Farbe und die Vitamine."

Die GEWOBAU und Franz Bürkle wünschen viel Freude und Spaß beim Nachkochen: "Guten Appetit! Vor allen Dingen: bleibt gesund!"

Zutaten für 4 Personen:

Zubereitung:

Kressesüppchen:

200 g mehl. Kartoffeln 1 | Gemüsebrühe 40 g Gartenkresse 0,1 I Schmand 2 St. Tomaten Salz, Pfeffer

Kartoffeln waschen, schälen, kleinschneiden und in der abgeschmeckten Gemüsebrühe garen. Gewaschene Kresse zugeben und mit dem Zauberstab/Mixer sehr fein pürieren (nicht mehr kochen lassen). Die Tomaten entkernen, in feine Würfel schneiden und mit dem Schmand homogen verrühren. Auf der Suppe kurz vor dem Servieren anordnen.

Kalbsröllchen:

600 g Kalbsrücken 100 g Champignons 100 g gem. Hackfleisch 1 Ei 1 EL Petersilie

Salz, Pfeffer, Muskat

Sauce:

1/4 I brauner Bratenfond 0,1 | Riesling tr. 0, 1 I Sahne

Den Rücken in 4 Scheiben schneiden und in Klarfolie flachklopfen. Die Champignons fein würfeln und mit dem Hackfleisch, Ei und Gewürzen gut vermengen. Auf die Scheiben mittig aufteilen und zu Rouladen wickeln/rollen und festigen mittels Zahnstocher, Wurstkordel. Ringsum anbraten und in der Sauce zart garziehen lassen.

Bunte Rübchen:

600 g buntes Wurzelwerk (wie Karotten, weiße Rüben 1 EL Butter, Zucker, Salz

Die Rüben waschen, schälen und in gleiche Stücke schneiden. In etwas Wasser garen, mit Butter, Salz, Petersilienwurzel, Rote Bete) Zucker abrunden und glasieren.

Kartoffeln:

Salz, Muskat

800 g mehlige Kartoffeln 1 Ei 1 EL Butter

Kartoffeln waschen, schälen, kleinschneiden und weich garen, gut abtrocknen lassen, durch die Presse geben und mit den Zutaten abrunden. Mittels großer 10er-Tülle adrette Türmchen aufspritzen und überbacken.

Dessert:

400 g Rhabarber 400 g Erdbeeren 50 g Zucker 1 EL Speisestärke 0,2 | Sahne

Den Rhabarber von der äußeren Schale befreien bzw. abziehen, in feine Würfel schneiden und mit dem Zucker und etwas Wasser kurz aufkochen, mit der angerührten Stärke abbinden. Erdbeeren waschen, entstielen und kleinschneiden. In Schälchen/Gläschen einschichten und ½ Vanilleschote/Vanillezucker obenauf mit der Vanillesahne vollenden bzw. dekorieren.

Vitaminreiches Frühlingsmenü

Sämiges Kressesüppchen mit Tomatenschmand

Zarte Kalbsröllchen mit gekräuterter Pilzfülle Rieslingsauce Bunte Rübchen vom Markt Kartoffeltürmchen

Rhabarber und Erdbeeren Vanilleschaum



Franz Bürkle (r.) und Karl-Heinz Seeger in den Anfangstagen des Restaurants des Herzens

Wie geht es weiter mit dem Restaurant des Herzens?

Eine Veranstaltung im Begegnungszentrum kann aus pandemischen Gründen in diesem Jahr voraussichtlich nicht stattfinden. Dennoch wird die Wohnungsgesellschaft versuchen, den Mietern und Mieterinnen das beliebte Format zu präsentieren, und zwar digital: Dazu ist ein Videodreh geplant, der Bürkle und GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger in Aktion zeigt: an den Kochtöpfen, mit Schürze, Maske und ganz viel Abstand. Das Video wird auf der GEWOBAU-Homepage eingebunden. Eine weitere Option: Statt eines Dreigänge-Menüs wollen Seeger und Bürkle einfach mal den Grill anwerfen und mit einer kleinen Zahl von Gästen draußen kochen. "Wir prüfen aktuell alle Optionen und halten unsere Mieter und Mieterinnen auf dem Laufenden", so Seeger.





Stadtteilverein und GEWOBAU spenden Kitas 930 Osterhasen Was hoppelt denn da?

Eine süße Überraschung zu Ostern bescherten der Stadtteilverein Bad Kreuznach Süd-Ost und die GEWOBAU den Kindern im Stadtteil: Weil die beliebte, traditionelle Ostereiersuche auf dem Erich-Heckel-Spielplatz wegen der Corona-Pandemie auch in diesem Jahr leider ausfallen muss, gab es nun für zehn Kindergärten eine Osterüberraschung frei Haus.

"Auch wenn wir keine Ostereiersuche anbieten können, war es uns dennoch ein großes Anliegen, den Kindern eine süße Freude zu bereiten", sagten Claudia Eider, Vorsitzende des Stadtteilvereins, und GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger bei der Lieferung der Hasen an Irina Söntgerath. Die Leiterin der Kindertagesstätte Hermann Rohloff organisierte den "Hasenverteildienst" und sorgte dafür, dass alle Kindergartenkinder pünktlich ihr Osterhäschen überreicht bekamen. Symbolisch hatten Eider und Seeger den Oberschokohasen im Gepäck: Der süße große Osterhase hoppelte mit in den vollgepackten Kofferraum. Stadtteilverein und GEWOBAU sind bereits seit vielen Jahren Ausrichter der Osteraktion im Stadtteilgebiet, die Spende wird von beiden zu gleichen Teilen getragen.



Symbolische Übergabe zur diesjährigen Osteraktion: (von links) Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger, Kita-Leiterin Irina Söntgerath, Tajana Schichtel und Claudia Eider, Vereinsvorsitzende des Stadtteilvereins Süd-Ost Bad Kreuznach e.V.

